

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3⁷/₈ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbitten man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Beizeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Erfener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroßs-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — **Zeitungs-Kalamationen sind beim Abgabe-Postamt anzubringen.** — **Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.**

Nr. 1718.

Sonntag, am 24. Juni 1906.

33. Jahrgang.

Am Ende des Schuljahres.

Die Frage des zu wählenden Berufes ist eine der wichtigsten im Menschenleben. Eine unrichtig gewählte Laufbahn macht ihren Mann für sein lebenslang unglücklich. Mit dem Momente des erwachenden Bewußtseins, daß ein gewählter Beruf aus welchem Grund immer nicht für die Person paßt, erwacht auch die Reue, daß man seinerzeit bei der Wahl nicht vorsichtig genug war und diese Reue geleitet den Menschen bis ans Grab. Ja weiter gegangen, kann man sagen, daß die Übel der schlecht gewählten Laufbahn auch hier nicht aufhören, sondern noch weiter auf die Familie, namentlich auf die Nachkommenschaft eines solchen Unglücklichen weitgehend einwirken.

Wie oft hört man den Stoßseufzer: „Hätte ich Jemanden gehabt, der mich unterwiesener hätte.“ Es entstehen Tausende von verkommenen Existenzen. Ja erschreckend ist das Anwachsen des Proletariates und herzzerreißend ist ihr Elend! Die Menschen sind sich ihres Unglückes bewußt, sind mit ihrem Loos unzufrieden und werden erbitterte und unbarmherzige Feinde der Gesellschaft und jeglicher gesellschaftlichen Institutionen, da sie die Ursache ihres Elendes in denselben vermuthen. Diese Elemente rütteln einzeln und in Gruppen an der Gesellschaft und wehe, wenn es ihnen gelingt, dieselbe in ihren Grundvesten zu erschüttern!

Keine Konzession kann die Menge der Unzufriedenen veröhnen, keine Macht kann ihren dumpfen Groll ersticken! Ihre Zahl wächst reißend mit jedem Tag und mancher biedere Vater und Bürger hat

seinen herangewachsenen Sohn im Lager der Feinde der Gesellschaft und des Staates sich gegenüber gesehen.

Nun stehen wir am Ende eines Schuljahres und mancher Hausvater geht mit der Sorge herum, was er aus seinem Sohne machen soll.

Es besteht bei uns nämlich noch der grundirrigte Satz, daß man aus Kindern nur diplomirte Männer zu machen hat.

Das ist ein folgenschwerer Irrthum.

Ohne auf die Neigungen und Fähigkeiten der Kinder nur im Geringsten zu achten, sind alle Eltern aus erklärlichem Ehrgeize eifrig bemüht ihre Söhne durch die Mittel — ja sogar durch die Hochschulen durchzuwängen, damit sie ein Diplom erwerben. Es fällt Niemanden ein, auch nur einen Augenblick daran zu zweifeln, daß diese Eltern ihrer Elternpflicht so am allerbesten zu entsprechen glauben, aber jeder kann es sehen, daß wir speziell auf den Gebieten der geistigen Berufe eine erschreckende Überproduktion aufzuweisen haben, und es ist ja auch nicht unbekannt, daß gerade auf diesen Laufbahnen eine Menge Unberufener, Mittelmäßiger und Untermittelmäßiger die Lebensbedingungen den Berufenen erschweren, sich selber aber nur kümmerlich von Tag zu Tag fortbringen. Gar mancher Diplomirte beneidet den Tagwerker um sein sorgenfreies Leben oder gar um sein — Brod. Um den großen Anforderungen des Lebens seiner Kreise zu entsprechen, ist schon nicht ein Diplomirter auf Abwege gerathen. Hätte man ihm einen Beruf nach Neigungen und Können gewählt, in welchem er Gelegenheit gehabt hätte sich zu bewähren, er wäre gewiß ein geachtetes und nütliches Mitglied der Gesellschaft geworden.

Man kann es den Eltern jetzt, zur Zeit des Schuljahrschlusses nicht genug empfehlen, nach gewissenhafter Beurtheilung der körperlichen Eignung und der Neigungen, aber ohne gewisser zärtlicher Voreingenommenheit und insbesondere nach ernstlichem Inanbetrachtziehen jenes unumstößlichen Satzes, daß man seine Kinder nicht den eigenen ehrgeizigen Wünschen, sondern dem Leben erzieht, sich über das künftige Los ihrer Kinder zu entscheiden.

Es ist ja schön, einen Doktor erzogen zu haben, aber wenig Dank weiß dafür der Doktor, der sich in seine, ihm aufge-drängte Laufbahn nicht hineinfinden kann, wogegen er als Kaufmann oder Industrieller seinen wollen Mann gemacht und vielleicht Großes geleistet hätte.

Hätten wir uns das Leben zu verkennen! Allgemach erkennt man überall, daß nur der Aufschwung des Handels und der Industrie das allgemeine Wohl zu begründen vermag.

In der Industrie und im Handel giebt es keine Überproduktion. Hat ein Land viel wirklich gediegene und fachkundige Industrielle, hebt sich der Unternehmungsgeist, nimmt der Handel Aufschwung und dabei finden immer mehr Menschen lohnenden Erwerb. Wir sehen ja, daß Ungarn noch nicht einmal einen geringen Theil seiner Bedürfnisse mit eigenen Erzeugnissen zu decken im Stande ist, daher es noch vieler vieler Menschenhände bedarf, um die heimathliche Industrie auf das Niveau zu heben, welches dieselbe bei dem ungeheuern und uner-schöpflichen Reichthum Ungarns an Rohprodukten haben könnte.

Alles weist darauf hin, daß man bei der Wahl der Laufbahn der Kinder in erster Reihe die immer wachsenden An-

Fenilleton.

Ein hypnotisches Experiment.

In der Prager Frauen-Zeitung lesen wir folgende Schmirre: „Ich hatte ein Buch über Hypnose und Suggestion gelesen; das heißt besser gesagt, ich hatte es eifrig studiert und sang nun an, mich für diese Wissenschaft zu interessieren. Die Sache beschäftigte mein ganzes Denkvermögen so ausschließlich, daß ich nach und nach in jedem der mir in die Nähe kam ein Medium — ein Opfer meiner Versuche erblickte.“

Auf einer Tanzreunion in einem Badeort nahm ich mir vor, meine geheime Kraft an einer mir vollkommen fremden Person zu erproben.

Als ich in der Garderobe meinen Mantel abgeben hatte, sah ich eine wunderschöne Frau vor mir. Das heißt, ich konnte sie nur von hinten sehen, aber ihre königliche Gestalt, die herrliche Nackenlinie und ihre graziosen Bewegungen ließen keinen Zweifel aufkommen, daß sie eine ausgeprochene Schönheit war. Sofort faßte ich den Entschluß, ihr meinen Willen zu

suggerieren. Ich folgte daher ihren Schritten, all mein Denken auf den einen Punkt konzentriert: „Du mußt mir gehorchen.“

Und thatächlich blieb mein Wunsch nicht erfolglos, ja ich hatte sogar schneller als ich erwartete. Erfolg. — Sobald wir nämlich die Erstrade am Ende des Saales erreicht hatten, suggerierte ich ihr meinen Willen, stehen zu bleiben, und wie durch ein magisches Zauber-mittel festgebunden, rührte sie sich nicht mehr von der Stelle.

Diese Thatache trieb mir das Blut in die Wangen und im Stillen ertheilte ich ihr jetzt den Befehl, sich umzudrehen, und mich anzublicken.

Sie that es und warf mir dabei aus ihren schönen blauen Augen einen so tiefen, verschleierte Blick zu, daß mein Herz vor Freude bebte. Ich fühlte, daß ich von diesem Augenblicke an dieses herrliche Geschöpf ganz in der Macht hatte.

Sie murmelte einige Worte in französischer Sprache, aber da ich dieses Idiom nicht beherrschte, so gab ich ihr keine Antwort, auch dann nicht, als sie anfing, englisch zu sprechen. Wußte ich doch, daß zu unserem gegenseitigen Verständniß keine Sprache nothwendig war. Sie war so

vollkommen in meiner Macht, daß sie nicht imstande war, einen Schritt vorwärts zu gehen; wie festgewurzelt stand sie da.

Aber sonderbarerweise veränderte sich plötzlich der Ausdruck ihres schönen Antlitzes und an Stelle der echt weiblichen Hiflosigkeit trat unverkennbare Empörung, ja fast Wuth.

Ich lächelte im Vollbewußtsein meiner Macht. Daraufhin warf sie mir in erregtem Tone einige italienische Broden an den Kopf. Ich war in Ekstase. Mein ganzes Sinnen war nur dahin gerichtet, es zu verhindern, daß mein psychologischer Versuch nicht durch rohe Einmischung eines Dritten gestört würde. Ihre Augen schienen jetzt Blitze zu schießen. Ich sah, wie sie Anstrengungen machte, sich von mir loszureißen und wie sie die Unmöglichkeit, dies zu thun, in große Aufregung versetzte.

Plötzlich packte sie mich fest am Arm und wies mit dem Finger ihrer Rechten auf den Fußboden.

Ich folgte der Richtung. Großer Gott! Welche Ernüchterung! Ich stand mit beiden Füßen auf der Schleppe ihres Spitzenkleides. Dort also war der Sitz meiner magischen Kraft — nicht in meinem Kopfe.

sprüche des Wirtschaftslebens im Auge haben und ihnen hauptsächlich eine solche Erziehung gewähren soll, daß sie dann ins Leben mit mehr verwertbaren Kenntnissen, als mit Latein und griechischen Nützlichkeiten treten.

Deutschland kann uns als Muster dienen, dort heißt es, daß auch die Humaniora gepflegt wird, demnach die Erziehung hauptsächlich dem praktischen Leben gilt, ganz im Gegenteil zu der bei uns herrschenden Auffassung und darin ruht eben die Größe Deutschlands.

Wenn wir die Erziehung unserer Kinder allgemein in der rationellen Richtung beginnen, ihnen eine angemessene Laufbahn wählen, wird ihrem und des Landes Wohle bestens gedient sein.

Tagesneuigkeiten.

Neue Verordnung in Sicht. Wie wir erfahren, bereiten die beiden Handelsminister neue Verordnungen vor, die eine für das Publikum sehr wichtige Frage regeln sollen. Es handelt sich um Ausarbeitung neuer Vorschriften über das Handgepäck des reisenden Publikums. Sobald der neue Paragraph in Kraft tritt, wird den Reisenden nur die Mitnahme von „kleinen, leicht tragbaren Gegenständen“ in den Personenzügen gestattet, sofern sie die Mitreisenden nicht durch Geruch oder auf andere Weise belästigen, wie dies jetzt bei überfüllten Zügen meist der Fall ist, daß sogar Sitzplätze und Korridore des Waggons mit voluminösen Gepäckgegenständen verbarrikadiert sind. In England, Schweiz und Italien wird Handgepäck frei befördert. In Ungarn und Oesterreich haben die Staatsbahnen und Privatbahnen die Einrichtung des Freigepäcks aufgehoben. Durch diese neue Vorschrift wird der Reisende gezwungen sein, eventuelles Handgepäck aufzugeben und dafür zu zahlen. Sicherlich würde dies das reisende Publikum viel empfindlicher treffen, als es die Belästigung durch die jetzigen Verhältnisse ist.

Was muß jede Dame wissen? In erster Linie, wie sie ihre reizende Schönheit bis zum höchsten Alter erhalten kann, wie sie ihr Gesicht gegen Einfluß der Sonne und Wind schützen soll, ferner wie sie die ihr Gesicht entstehenden Sommerprossen, Leberflecken, Wimmert, Miteffer und andere Gesichtsunreinlichkeiten vertreibt. Das sicherste Hilfsmittel ist die geschäftlich geschätzte weder Luedfilder noch Blei enthaltende weltberühmte Földes'sche „Margit-Creme“, welche in einigen Tagen die Runzeln glättet und dem Gesicht eine feine junge, rosablühende Farbe verleiht. Ein großer Tiegel um 2 Kronen, ein kleiner um 1 Krone erhältlich beim Erzeuger Clemens v. Földes Apotheker in Arad und in allen Apotheken.

A. Hartleben's Eisenbahnkarte der Österr.-ung. Monarchie. Zusammengefaßt und gezeichnet von Alois Klenz. Maßstab 1:1.800.000. Vierte, vollständig erneuerte und ergänzte Auflage. In sechs Farben gedruckt. In elegantem Leinwand-Einband 1 K. 60 H. Die in vierter, vollständig ergänzter Auflage vorliegende Eisenbahnkarte ist für Reisende, wie für die kaufmännische Welt berechnet, und sie ist jedem Comptoir, jedem Bureau oder Amte unentbehrlich. A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.

Überlassung von Obstverarbeitungs-Maschinen. Damit solche Gemeinden, welche eine größere Obstmenge zu gewärtigen haben, das frische Obst nicht unter dem Preise abzugeben gezwungen seien, hat Ackerbauminister Ignaz Daranyi beschlossen, denselben für die Dauer von 3-6 Wochen verschiedene Obstverarbeitungs-Apparate ganz unentgeltlich zu überlassen. Solche sind: Apfelschneidemaschinen, Obstspritz-Brennapparate, Dörreapparate usw. Die diesbezüglichen Gesuche müssen bis zum 15. Juli d. J. beim Ackerbauministerium eingereicht werden. Solchen Gemeinden, welche eine größere Pflanzenproduktion aufweisen können, überläßt der Minister geschenkweise 600 Kronen werthe Dörreapparate, falls dieselben die 2-300 Kronen betragenden Baukosten zu bestreiten bereit sind.

Für Kleingewerbetreibende und Kleinökonomen. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer gibt bekannt, daß der Herr Handelsminister mit einigen größeren heimischen Petroleumraffinerien, namentlich mit den Budapester Fabriken der ung. Petroleumindustrie A. G. und der Budapester Mineralöl-Fabrik A. G., weiters mit den Zumaner und Brassier Fabriken der Steinöl-Raffinerie A. G., der Pozsonyer Fabrik der „Apollo“ Steinöl-Raffinerie, der Cravizauer Fabrik der priv. österreich-ungarischen Staats-eisenbahngesellschaft, der Mezöteleger Fabrik, der Bihar-Szilager Lindwirth A. G., endlich mit der Petroleum-Raffinerie des Jeremias Baruch in Marosvásarhely in Bezug auf den ermäßigten Preis des zum Motorbetrieb notwendigen Benzin das Abereinkommen getroffen hat, wonach diese Fabriken das Benzin Kleingewerbetreibenden und Kleinökonomen (Kleine Landwirthe) zu dem ermäßigten Preise von 16 Kronen per Meterzentner liefern. In diesem Preise ist die Embalage nicht mitbegriffen. Als Kleingewerbetreibende gelten diejenigen, die weniger als 20 Arbeiter beschäftigen und in ihrer Werkstätte insgesamt weniger als 25 HP. motorische (Maschinen-)Kraft benötigen. Als Kleinökonomen werden jene Landwirthe betrachtet, die eine kleinere als 100 Katastraljoch umfassende eigene oder gepachtete Besitzung bewirtschaften. Das Anspruchsrecht ist seitens der Kleingewerbetreibenden durch die kompetenten Gewerbebehörden, seitens der Landwirthe durch die kompetenten Ortsvorstellungen nachzuweisen.

Nachte Erschlaffung der Nerven und Ermüdbarkeit, verbunden mit großer Erregbarkeit oder Gemüthsdepression sind die untrüglichen Zeichen bestehender Neurasthenie. Somatose führt dem Nervensystem neue Nährstoffe zu, hebt den Kräftezustand, regt Appetit und Verdauung an und bildet so eine werthvolle Kraftquelle für alle die sich müd und abgearbeitet, nervös und energielos fühlen. Man fordere die neue flüssige Somatose — herb resp. süß!

A. Hartleben's Großer Plan von Wien. Mit Angabe der neuen Bezirks-Eintheilung. Mit Verzeichnis sämtlicher Straßen, Gassen, Plätze und Sehenswürdigkeiten. Zwölfte Auflage. Groß-Folio-Format. In 8-fachem Farbendruck. In Leinwandkarton. Der große Erfolg der verschiedenen A. Hartleben'schen Pläne von Wien spricht für deren Gediegenheit und Brauchbarkeit. Der Preis der zwölften Auflage dieses schönen Planes von Wien ist im Verhältnis zu dem dafür Gebotenen ein äußerst billiger 80 H.

Eine neue Verwendung der Sprechmaschinen. Die Pemsylvanische Eisenbahngesellschaft hat eine neue praktische Verwendung für den Phonographen gefunden. In den Wartehäusern der genannten Gesellschaft werden gewaltige Sprechmaschinen aufgestellt, die wenige Minuten vor Abfahrt oder Ankunft eines Zuges mit lauter Stimme den Reisenden alles Wissenswerthe mittheilen. Diese Maschinen werden von den Signalstationen aus durch Elektrizität in Thätigkeit gesetzt.

Die Saison morte und die Mode. Während sich in der Regel die tote Saison auch in der Mode sehr empfindlich geltend macht, ist davon heuer nichts zu bemerken, wie die „Wiener Mode“, diese getreue Beraterin, durch ihr neuestes Heft (Nr. 19) beweist. Es enthält nicht weniger als 138 Abbildungen, deren weitaus größter Theil Neuheiten der Damen- und Kindermode darstellt. Angesichts eines solchen Reichthums kann gewiß von einer toten Saison nicht gesprochen werden!

Der serbische Zoll auf Baumwollgarne. Die serbische kön. Regierung hat die Zollermäßigung, welche sie betreffs der im serbischen autonomen Zolltarif unter P. No. 274 und 275 enthaltenen Baumwollgarne England gewährte, bis auf weiteres auch auf die aus Ungarn zum Import gelangenden gleichartigen Garne ausgedehnt. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer theilt den Interessenten dieses, im Verlaufe der serbischen Zollvertrags-Verhandlungen erreichte Zugeständniß mit der Bemerkung, wonach es seitens der serbischen Regierung auf keine Hindernisse stoßen dürfte, daß die Zoll-Differenzen, welche infolge der seinerzeit etwa nach den höheren Zollsätzen erfolgten Behandlung unserer Fabrikate entstanden sind, durch Vermittlung unserer Belgrader Gesandtschaft zurückertattet werden.

Die Abwicklung des Herbstwarenverkehrs. Es ist bekannt, daß die Abwicklung des größeren Dimensionen annehmenden Herbstwarenverkehrs

mit Schwierigkeiten verbunden ist und obzwar die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen bereits Verfügungen getroffen hat, diese aus dem Weg zu schaffen, erscheint es im Interesse der Schnelligkeit und Sicherheit des Warentransportes als überaus wünschenswerth, das der Transport der an keinen Termin gebundenen Massenartikel womöglich vor Eintritt der Getreidelieferungssaison erfolge. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer stellt daher an die transportirenden Firmen des Bezirkes das Ansuchen, mit Rücksicht auf die mit der ungehinderten Abwicklung der Waren — hauptsächlich Getreide — und Zuckerrübenwerkzeuges verbundenen Landesinteressen, den größeren Theil ihrer Brennholz-, Stein- und Steinkohlensendungen, wie auch ähnlicher Massenartikel noch vor Anfang des Monats September aufzugeben.

Plan von Wien. A. Hartleben's Vollständiger, Bester und Neuester Plan von Wien mit der neuen Bezirkseinteilung. Maßstab 1:14.500. Mit Verzeichnis aller Gassen, Straßen und Plätze der 21 Bezirke von Wien und einem Verzeichnis der Sammlungen und Sehenswürdigkeiten. Vierte Auflage Groß-Folio-Format. Gefalzt in Farbendr.-Umschlag, mit Straßenverzeichnis. Der Preis dieses jetzt wohl vollständigsten, besten und schönsten Planes von Wien ist im Verhältnis zu dem dafür Gebotenen ein äußerst billiger 1 K. Möge darum der Plan von Wien eine recht weite Verbreitung finden. A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.

Wie Holland seine Armen behandelt. In Holland gibt es nur wenig körperlich normale Arme. Ein Stück öffentlichen Landes, 5000 Acres enthaltend, ist in sechs Muster-Wirtschaften eingetheilt, und jede Person, die öffentliche Hilfe beansprucht, wird in einer dieser Anstalten aufgenommen. Hier wird er zur Landwirtschaft verwendet und kann auch eine kleine Pacht für sich erwerben. Holland besitzt also eine Zwangs-Arbeitskolonie, zu welcher die Landstreicher geschickt werden, um dort in der Landwirtschaft oder sonst zu arbeiten, mögen sie nun wollen oder nicht.

Musik-Staatsprüfung. Bei den kürzlich in Wien abgehaltenen k. k. Staatsprüfungen für das Lehramt der Musik wurden folgende 10 Kandidaten der Musikschulen kaiserlich approbiert: Für Gesang: Schw. Cäcilia Steiner („mit Auszeichnung“), Leopoldine Slavacek, Marie Schramböck, Leopold Beer, Josef Bervar, (Möttling, Krain: für Klavier: Emma Hochholzer („mit Auszeichnung“), Emma von Balajthy, Steffi Höfer, (Jägerndorf), Adele Stanovich: für Orgel: J. Bervar. — Der ausführliche Prospekt über die an den Musikschulen Kaiser bestehenden Kurse (Staatsprüfungs-, Ferial- und Kapellmeisterkurse; Meisterkursen der k. k. Kammerängerin A. Friedrich-Materna und des k. k. Kammervirtuoson Franz Endriek: Abtheilung für brieflich-theoretischen Unterricht u.) wird durch die Direktion (Wien, VII., Zieglergasse Nr. 29) gratis zugedendet.

Jungen als Handwerker. Es ist bekannt, daß den meisten Jungen die Lust zum Tischlern und Basteln von Natur aus im Blute liegt. Werkzeuge und Gebrauchsgegenstände, die von ihrer Hand verfertigt sind, erscheinen ihnen schöner, als alles andere. Dieser Neigung kommen neuerdings bei uns besondere Einrichtungen entgegen, die von Vereinen, wie dem Theresien-Kreuzer-Verein, dem Verein „Freie Schule“ u. a. getroffen worden sind, um Knaben planmäßigen Handfertigkeitsunterricht zu ertheilen. Die Energie der Jungen wird dort gestählt und ihre körperliche Entwicklung wird durch Arbeiten, bei denen Kraft und Muskelanspannung nöthig sind, gefördert. Welchen Nutzen solche Handfertigkeitskurse, die schon seit längerer Zeit in anderen Ländern, z. B. Weiddeutschland und Frankreich bestehen, mit sich bringen, darüber belehrt uns das neueste Heft Nr. 34 des „Blattes der Hausfrau“, in einem sehr interessanten, durch viele Abbildungen erläuterten Aufsatz. Dasselbe Heft dieser Frauenzeitschrift bringt eine Menge Sommeroiletten, Wiener und Pariser Modelle, einen Artikel über Wachsstoff und Wachsleider, sowie neue Handarbeitsmuster. Als Gratisbeilage enthält das Heft, das für 20 Heller durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag, Wien I., Rosenburgenstr. 8, zu beziehen ist, einen Schnittmusterbogen für Damengarderobe und Handarbeiten sowie „Das Blatt der Kinder“.

Lexikon der gesamten Handelswissenschaften.
Ein Nachschlagebuch für alle Fragen aus dem Gebiete des kaufmännischen Lebens. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten bearbeitet und redigiert von Bruno Volger, Handelschriftsteller, früheren Dozenten für Handelswissenschaften. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen (davon 15 ausgegeben) zu 60 H. oder in Halbfanzband gebunden 15 K. (H. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Das Lexikon der gesamten Handelswissenschaften ist was es sein will: ein unversales Wörterbuch über das gesamte Gebiet der Handelswissenschaften.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Heizer findet am 24. Juni 1906, Vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staats-Eisenbahn Temesvar, Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvar, Josefstadt, Küttl-Platz Nr. 2 einzureichen.



Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh.
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
Bis Konia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Verciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags und 7 Uhr 18 Min. Abends.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der 1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:
Von Orsova—Galaz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.
Von Orsova—Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Früh.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:
Von Orsova—Galaz: jeden Sonntag, Dienstag und Freitag 4 Uhr Nachmittags.
Von Orsova—Zimony: jeden Donnerstag, Samstag und Montag 6 Uhr Früh.

Die **Schlussprüfungen** an der hiesigen Staatsschule wurden vorige Woche beendet und haben mit dem gestern Vormittag 9 Uhr nach einem feierlichen Gottesdienste in der röm.-kath. Kirche stattgefundenen Schlussfest ihren Abschluß gefunden. Beim Schlussfest, welchem zahlreiche Eltern und Schulfreunde bewohnten, wurden Deklamationen, Gefänge und musikalische Piecen von den Schülern vorgetragen, worauf Schuldirektor Herr Mihalik und die einzelnen Klassenvorstände ihre Berichte erstatteten. Nach Austheilung der zahlreichen Prämien für vorzügliche Leistungen

hielt Herr Direktor Mihalik eine gelungene Schlussrede, worauf der Schülerchor den Hymnus sang und die Feier ihr Ende erreichte. Die erzielten Resultate des abgelaufenen Schuljahres sind sehr günstige und die Zahl der Schüler, welche wegen ungenügender Noten ihre Klasse repetieren müssen, ist relativ gering. Wenn die viele Zeit, welche mit den verschiedenen Ferien und anderweitiger Verrückerei verloren geht, berücksichtigt wird, bleibt für die Bewältigung des eigentlichen Lehrstoffes nicht viel Zeit und ist es geradezu zum verwundern, daß die erzielten Resultate dennoch so günstige sind — wozu wir unserem tüchtigen Schuldirektor Herrn Mihalik und seinen bewährten Lehrkräften aus vollem Herzen gratulieren!

Die **Werschejer Bürgerschülerinnen**, circa 50 an der Zahl, kommen unter Führung des Religionslehrers Herrn Dr. Franz Savoly am Dienstag den 26. Juni Nachmittags per Schiff hier an, fahren dann mittelst Separatsschiff zum Eisernen Thor und nach Adakaleh und kehren gegen 7 Uhr Abends zurück, wo sie bei den einzelnen Familien nachmahlen. Um 8 Uhr wird zu Ehren der Gäste im Turnsaale der Staatsschule eine Reprise des Tulipan-Festes veranstaltet. Nächsten Mittwoch um 1/2 2 Uhr fahren die Ausflügler per Bahn nach Herculesbad, von wo sie Abends um 9 Uhr zurückkehren. Am Donnerstag Früh 6 Uhr fahren dann die Gäste per Schiff wieder heimwärts. Infolge des herzlichen Empfanges und der freundlichen Aufnahme, welche unsere Bürgerschülerinnen gelegentlich ihres Besuchs in Werschejer vor einigen Wochen fanden, wäre es wünschenswert, daß auch wir die Werschejer ebenso freundlich aufnehmen. Es ergeht daher an die Bewohner Orsovas die Bitte, sich am Dienstag Nachmittags bei Ankunft des Schiffes möglichst zahlreich am Landungsplatze einzufinden. Für Bequartierung der lieben Gäste ist bereits gesorgt und hoffentlich begünstigt auch Jupiter pluvius die jugendliche Schaar.

Die **Affentierung** pro 1905 hat hier vom 16.—19. Juni stattgefunden und wurde das erforderliche Rekrutenkontingent von 45 Mann für das gemeinsame Heer und 13 Honveds mit Leichtigkeit beschafft. Im ganzen wurden 116 Mann für tauglich befunden, von denen circa 60 Mann zur Ersatzreserve eingetheilt werden. Von den Orsovaern wurden nur fünf Mann affentirt, u. zw. Mathias Balint, Georg Demeter, Georg Agasim Gosnia, Michael Muntean und Paul Popesku. Von hier begab sich die Affentkommission nach Teregoava.

Die **Steuerebemessungs-Kommission** beginnt morgen Früh im Hotel „Schweizer“ ihre Thätigkeit. Wie wir bereits in voriger Nummer meldeten, kommen zuerst die auswärtigen Gemeinden an die Reihe und zum Schluß erst Orsova. Hoffen wir, daß die Herren von der Kommission einsichtsvoll sind und die schweren Zeiten, in denen wir infolge der durch die Dürre der beiden letzten Jahre hervorgerufenen Depression und allgemeinen Geschäftslosigkeit alle leiden, zur Genüge berücksichtigen.

Massenausflug. Am nächsten Sonntag Vormittag kommen mit einem von der k. u. Staatsbahn zur Verfügung gestellten Separatzug aus Temesvar sämtliche Eisenbahn-Werkstättenarbeiter mit ihren Familien, circa 1500 Personen. Die Ausflügler treffen um 11 Uhr Vormittag hier ein, werden die Kronkapelle, Adakaleh zc. besichtigten, Abends bei Vater Hille durch den eigenen Gesangsverein ein Concert veranstalten und Abends 10 Uhr mit dem Separatzug die Heimreise antreten. Hoffentlich setzt an diesem Tage das obligate tägliche Gewitter aus und verschont die Vergnügungszügler von dem unangenehmen Regen.

Offertauschreibung. Am 11. Juli Vormittag findet beim hiesigen Honvedkommando die Offert-

verhandlung wegen Lieferung von circa 120 Meterzentner Hafer, 100 Meterzentner Heu, 110 Meterzentner Stroh und 230 Kubikmeter Brennholz für die Zeit vom 1. September 1905 bis Ende August 1907 statt. Restkanten können die näheren Bedingungen beim Kommando während der Amtsstunden ersehen.

Diebstahl. Wieder haben wir über einen Diebstahl zu berichten, der in seiner Kühnheit ganz an großstädtische Muster gemahnt. Dienstag Nachts drangen von der Gartenseite durch ein offen stehendes Fenster bisher unbekannte Diebe in den Gang und von dort in das Geschäft und Wohnhaus des hiesigen Kaufmannes Herrn Markus Fliegelmann vis-à-vis der Schiffs-Werfte. Die Diebe nahmen das vorhandene Baargeld von circa 600 Kronen, diverse Schmuckfachen und selbst Kleidungsstücke. Bemerkenswerth ist die Verwegenheit, daß die Diebe selbst ins Schlafzimmer drangen und dort in aller Gemüthsruhe Kasten und Laden nach Geld durchstöberten, selbst die Taschen der über einem Stuhle hängenden Kleider des Hausherrn entleerten und ohne bemerkt zu werden wieder verschwand. Sie scheinen also mit den häuslichen Verhältnissen sehr vertraut und kenntniß von dem feinen Schloße der Bewohner gehabt zu haben. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet, bisher aber noch kein positives Resultat erzielt.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutierrez.

Eine complete, vollkommen neue Accetylen-Anlage

für 30 Lampen sammt Entwickler, Leitungen und Lusters, besonders für ein Gasthaus passend, ist äußerst preiswürdig abzugeben.

Adresse: Adalbert Blaschek, Karansebes.

Zum Verkaufe

eines täglichen Gebrauchsgegenstandes wird ein agiler, solider und redengewandter Herr gegen Provision gesucht.

Adesse sub G. m. P. an die Administration.

Wasserstand.

Vom 17. bis 23. Juni 1906.

In Centimeter.

Pegelstand	Datum						
	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Orsova	460	466	476	484	494	498	501
Eisernes Thor	230	233	238	242	247	249	251

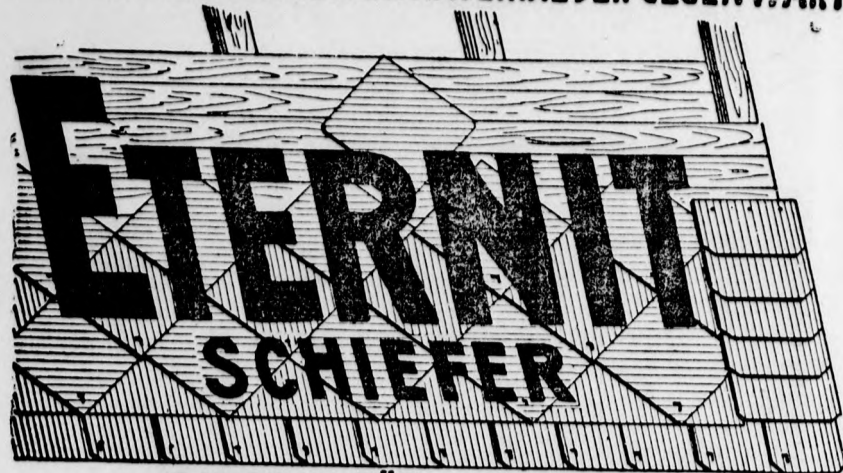
1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Schleppbewegung

Juni abgegangen:

Nr. 317 mit Hirse 18. 2490 nach Budapest
Nr. 2490 nach Budapest

BESTES DACHDECKUNGSMATERIAL DER GEGENWART



CENTRALE FÜR UNGARN:
ETERNIT WERKE LUDWIG HATSCHEK
 BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-ÚT 33.

NEU! Flüssige NEU!

Somatose

appetitantes
 nervenstärkendes

Kräftigungsmittel



Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
 Erlos für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Entzündungen** angewendet wird.

Warnung. Wundervortiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.20 — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef van Törst, Apotheker in Budapest.**

Dr. Nichter's Apotheke
 zum „Goldenen Löwen“ in Prag
 Elisabethstraße Nr. 6 neu. Versand täglich.

Ein Haupt-Erfordernis der Schönheit ist der schöne Teint.

Jede Dame kann sich denselben durch den Gebrauch von **FÖLDES'**

Margit-Crème

schaffen.

Margit-Crème ist ein besonders feines, angenehm gleitendes, rasch absorbierendes, wohlrühendes Mittel, das sich schon beim ersten Versuch sozusagen einschmeichelt; es verleiht der Haut sofort eine angenehm sanfte, samtartige Weiche, in 10—20 Tagen verändert sich die Haut vollkommen und spurlos verschwinden Sommersprossen, Leberflecke und Gesichtsunreinlichkeiten jeder Art.

Eine vorteilhafte Eigenschaft dieser Crème ist es, dass sie die Haut nicht mit Fette belegt, nicht glänzend macht, wie andere Crèmes, sondern im Gegenteil, sie benimmt den Glanz der Haut wie Puder, infolgedessen sie auch tagsüber angewendet werden kann. Sie nährt die Haut, wodurch dieselbe eine kindische Frische und Fülle, samtartige Weiche und eine liebevolle Anmut gewinnt.

Ihr wichtigster Vorzug ist, dass sie weder Quecksilber, noch Blei enthält, also ganz unschädlich ist.

Preis eines grossen Tigels K 2, eines kleinen Tigels K 1.

Margit-Seife 70 Heller, Margit-Puder K 1-20,

Margit-Zahnpasta K 1, Gesichtswasser K 1.

Erzeuger: **CLEMENS v. FÖLDES**, Apotheker in ARAD.

Aufträge von 6 K werden franco geliefert.

ERHÄLTlich:

FREYLER FERENCZ,

Apotheker in ORSOVA.

„SALVATORIA“ KREDIT-UNTERNEHMUNG

WERSCHETZ, Petöfigasse Nr. 69.
 Büreaustunden von 1/2 9—1/2 1.

Hypothekar-Darlehen
 auf Grundbesitz u. Häuser:

3¹/₂ — 5³/₄

Auf 10—70-jährige Tilgungsdauer.
 Gegen grundbücherliche Sicherstellung.
 Wann immer rückzahlbar. Seitens der Bank unkündbar.

Personal-Darlehen
 für Offiziere u. Beamte:

6 — 7

Auf 10—15-jährige Tilgungsdauer.
 Gegen Giro, Gehaltsvormerkung oder
 Deposit von Werthpapieren. Mit oder
 auch ohne Genossenschaftszwang.

Günstige Konvertierung bereits bestehender theurerer Darlehen. — Vortheilhafte Verbindungen mit den ersten und besten Banken des In- und Auslandes (unter anderen mit hervorragenden **Hermannstädter** Anstalten). — Prospekte und Informationen gegen Retourmarke. — Reele Vertreter gesucht.